

wo die liebe hinfällt ...

Beitrag von „Timm“ vom 2. November 2003 19:57

Ich habe mich lange zurückgehalten, erneut zu posten, aber nachdem ich das Thema bis jetzt verfolgt habe, kann ich mich nicht mehr zurückhalten.

Ich bin dezidiert anderer Meinung, als es viele hier vertreten. Für mich ist es absolut wichtig und auch nicht unprofessionell mit Schülern ein "freundschaftliches" Verhältnis zu pflegen. Wenn man die Schüler nah an sich ranlässt (ohne natürlich jede Distanz zu verlieren), macht man viele sehr tiefe und meist auch schöne Erfahrungen.

Ich habe z.B. letztes Jahr eine ganz tolle neunte Klasse in Geschichte gehabt. Wir haben uns zweimal im Schuljahr zu Filmabenden getroffen, einmal waren sie bei mir zum Grillen und am Schuljahresende habe ich mich auf ihre Klassenparty in einen Garten eingeladen. Das war eine wunderschöne Nacht und mit einigen Schülern haben wir sogar bis morgens durchgemacht. Obwohl ich jetzt die Schule verlassen habe, sind fast alle Schüler dieser Klasse meiner Einladung gefolgt und auf mein Einstellungsfest letztes Wochenende gekommen. Es war wieder ein Superstimmung, Jung und Alt waren schnell gemischt und zum Abschieden habe ich jeden meiner "Knuffels" ganz fest umarmen müssen. Ich glaube nicht, dass das irgendeiner peinlich fand...

Wie man das bezeichnen will, ist mir eigentlich egal. Ich kann nur sagen, meine Schüler sind ganz tief in meinem Herzen verankert und ich baue keine künstlichen Trennwände auf, um mich als Mensch vor ihnen bedeckt zu halten.

Allerdings brauche ich - wie umgekehrt meine Schüler - einen Teil meines Lebens ohne Schüler und Schule. Da läuft in der Tat eine Trennlinie, die sich hier schlecht verbal darstellen lässt.

Ansonsten kann ich nur sagen, dass ich heute die angenehmen Erinnerungen mit den Lehrern verbinde, die in meiner Schulzeit eine ähnliche Einstellung wie ich hatten.